

mit einer Kurstimmung begrüßt hat, aber mit voller Vernünftigkeit darüber, daß die Regierung auf der Wacht für Deutschlands Sicherheit stehe.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 10. Febr. Gestern Abend fand im Waldhornsaal der 2. Vortrag über das „Bürgerliche Wechselsbuch“ vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft statt. Der Redner, Herr Dr. Zuhrt, behandelte in eingehender Weise das „Obligationenrecht“, d. h. das „Recht der Schulverhältnisse“. Er verstand es, seine Ausführungen lebensvoll und anziehend zu gestalten, insbesondere durch Anführung von Beispielen aus dem praktischen Leben. Ebenso war der Hinweis auf den Unterschied zwischen dem alten und neuen Recht in Bezug auf Kauf, Verzug, Bürgschaft, Schenkung, Miete, Pacht, Dienstvertrag, Spiel, Wette u. a. höchst lehrreich. Der Vortragende erwarb sich den Dank aller Anwesenden. Der nächste Vortrag, der nächsten Freitag stattfinden soll und der das „Sachenrecht“ näher beleuchten wird, verspricht ebenso interessant zu werden, wie die beiden vorher.

Laupheim. Bekanntlich ist eine telephonische Verbindung sämtlicher Ortschaften mit dem Hgl. Oberamt in diesem Bezirk geplant, und wird die Sache rasch erledigt werden. Infolgedessen plant eine weitere große Zahl Kaufleute und Geschäftleute in dieser Stadt, sich dem Telephon anzuschließen, was den Verkehr zweifellos sehr bedeutend heben wird.

Ein schweres Unglück passierte einem Knecht des Dekanats Wagner von Wagnerhof bei Emswangen. Derselbe wurde nämlich von einem Pferde eines anderen Fuhrwerks so unglücklich ins Gesicht geschlagen, daß er bewußtlos ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte. Es soll die Hirnhöhle und die Schläfe verletzt sein, so daß kaum mehr eine Hoffnung vorhanden ist.

Unter allgemein zahlreicher Beteiligung aus der ganzen Umgebung fand am Mittwoch nachmittag auf dem Kirchhof in Widenstein bei Crailsheim die Beerdigung der drei Kinder statt, welche letzten Sonntag beim Schlittschuhlaufen auf dem Storcheneimer in Lutenbach eingetroffen und ertrunken waren, nachdem der vierte schon vormittags seine Hufeisen auf dem Kirchhof in Unterdeufflingen gefunden hatte. Die unheimliche Teilnahme wendet sich den betroffenen Familien Metzger und Wieser zu, umjöhre, als in ersterer der Vater schon seit Monaten an Wasserstich schwer krank darniederliegt und nun diesen Schlag kaum überwinden wird, während die Familie Wieser in ihrem Knaben den einzigen Sohn verloren hat.

In Riegg bei Leutkirch wurde die Familie des Schuhmachers Locher von einem schmerzlichen Unglück betroffen. Die Mutter, welche eben im Begriff war, ihr 1 Jahre altes Kind zu baden, stellte zu diesem Zweck einen Behälter mit heißem Wasser in das Zimmer. Während sie sich entfernte, um ein Brummen kaltes Wasser zu holen, ergiff das andere, etwa 3 jährige Mädchen, das kleine Kind und setzte es, um dasselbe zu baden, in den Behälter. Auf das Geschrei der Kleinen eilte die Mutter herbei und hob das schrecklich verbrühte Kind heraus, welches nach am selben Tag seinen Verbrandwunden erlag. — In Oberengersweiler wurde bei dem Bauern Flach eingebrochen und demselben gegen 500 Mark gestohlen.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Febr. Der Zustand des Dr. Lieber ist trotz der letzten Besserung hoffnungslos. Der behandelnde Arzt hat die Frau des Patienten heute früh davon verständigt. — Nachm. 3 Uhr. Augenblicklich besteht keine Todesgefahr für Dr. Lieber. Die Schwäche dauert fort.

Karlruhe. Landgerichtsrat Schöne aus Freiburg wurde am Donnerstag mittag, als er von einer Audienz vom Grobherzog kam, im roten Haus von einem Schlag getroffen und war alsbald tot. — Ein Großfeuer entstand am Donnerstag Abend gegen 1/2 Uhr im Warenhaus der Firma Gebr. Landauer in der Kaiserstraße und zwar, wie man hört, beim Anzünden der Ladensfenstergastandlader. Das Feuer griff so rasch um sich, daß am Neften irgend welcher Waren nicht zu denken war. Im Nu schossen die Flammen durch die langgestreckten Lokalfenster, die im Zeitraum von wenigen Minuten ein Flammenmeer bildeten. Das Feuer ergriffte sich auf das Hinterhaus, in dem sich das Warenlager befand. Im Hauptgebäude hatte das Feuer bald mit dem 1. Stockwerk aufgetrieben und das 2. ergriffen, das gleichfalls vernichtet ist. Hier griff die Feuerwehre überaus thätig ein. Der Feuerwehrgel gelang es, die drohende Gefahr der Verbreitung des Feuers abzuwenden. Leider scheinen auch Menschenleben verunglückt zu sein. Bis 10 Uhr Abends wurden zwei Lednerinnen, Frau Karzer, Tochter der Schuhmännleinsche Karzer und Frau Schmidt, Tochter des Otkoinhabers Schmidt, vermisst. Die Firma, die erst im Oktober v. J. ihre Räumlichkeiten bezogen hatte, soll mit 180 000 Mark versichert sein. Die Höhe des Schadens, der sehr groß ist, ist noch unbekannt.

— In der „Deutschen Tagesztg.“ tritt der dem Bund der Landwirte angehörige Reichstagsabgeordnete Methig

dem neulich in demselben Blatt veröffentlichten Artikel eines mecklenburgischen Oubstbesizers gegen die Flotten-Verleugung entgegen. Er sagt: In der Beziehung der Offenhaltung unserer Seeverkehrs giebt es auseinandergehende Interessen zwisehen Landwirthschaft und Industrie nicht. Deutschland ist Welt- und Kolonialmacht geworden, und gerade in neuester Zeit haben die Verhältnisse so geändert, daß das, was noch vor wenigen Jahren als ausreichend erschien, es heute nicht mehr ist. Die Vermehrung der Flotte widerspricht an und für sich den Interessen der Landwirthschaft nicht, eher gilt das Gegenteil. — Der Ausstand der österreichischen Bergarbeiter zieht immer weitere Kreise. So wird die Lage in Südtirol am Dienstag und Mittwoch in Zwickau abgehaltenen Bergarbeiter-Versammlungen wurden folgende Forderungen aufgestellt: Achtstundentag, keine Lieberlichkeiten, 15 Prozent Lohnerhöhung für die Grubenarbeiter, 20 Prozent für die Tagelöhner, einen Mindestlohn von 1,80, einen Mindestlohn im Gebirge von 4,20 Mark. Ferner sollen keine Kohlen mehr nach Oesterreich geschickt werden. Die Antwort der Gruben-Bewaltungen wird bis zum 10. d. Mts. verlangt. In der sächsischen Industrie machen sich bereits Besorgnisse geltend, daß bei Ausbruch des Streiks bald drückender Kohlenmangel und Stillstand der Fabriken eintreten könne. Auch in der Provinz Sachsen tritt die Bewegung wieder stärker hervor. — Am 1. Dezember d. J. findet wieder eine Volkszählung statt; Bestimmungen dafür sind dem Bundesrat zugegangen.

— Der Kohlenstreik gipfelt nun auch bei uns in Deutschland empor. Im Rheinrevier scheint er zwar allmählich erlöschen zu wollen, dafür ist er jetzt aber nach Bielefeld übergegriffen. In sämtlichen Schächten sind dort von den Arbeitern Plakate angeschlagen worden, nach welchen vom Montag, 12. Febr. ab kein Vergemann mehr anfahren soll. Der Streik ist damit proklamiert.

— Die Unsitte, Kinder in der Wohnung einzuschließen, hat wieder viele Opfer gefordert. In Zschortau bei Delitzsch wurden zwei von den Eltern allein in die Wohnung eingeschlossene Kinder der Eheleute Pommer durch Feuerfänge des Bettes getötet. Ein Kind ist verbrannt das andere erstikt.

— Aus Salsza (Schüringen) wird berichtet: Vom Amtmann Lindig und dessen Beauftragter wurden in unserer Flur drei Wilderer auf frischer That erfaßt. Dem einen wurde, nachdem seine Personalien festgestellt, das geladene Gewehr abgenommen, die beiden andern ergriffen die Flucht.

— Das Schneeschmelzen des „Stiklub Schwarzwald“ nahm am vergangenen Freitag und Samstag einen äußerst gelungenen Verlauf. Um die Meisterschaft in Deutschland vom Gipfel des Belchen bis zum Felsberg, einer Strecke von 23 Kilometer, starteten sieben Mann. Die Abfahrt vom Belchen erfolgte früh 8 Uhr. Als erster erreichte der Norweger Nielsen in 3 1/2 Stunden das Ziel. Alsdann folgten Maier-Mangenschwund, Hug-Freiburg, Dorr-Freiburg, Steinweg-Rheinland und Wolf-Wogelstein. Die Strecke war durch Schneeschuhläufer der elsässischen Jägerbataillone vorgefahren worden.

Italien.

— Wie aus Madalena auf Sardinien berichtet wird, veranstaltete der Admiral Cambiani zu Ehren der Offiziere des Schulschiffs „Gneisenau“ ein Banquet, wobei er einen Trinkpruch auf den deutschen Kaiser und die deutsche Marine ausbrachte. Der Kommandant der „Gneisenau“ trank auf die Gesundheit des Königs Humbert, sowie auf die italienische Armee und die italienische Marine.

Oesterreich-Ungarn.

— In Brünn in Mähren hat am Mittwoch der Militär-Gerichtshof das Urteil über jene Mejerwisten gesprochen, welche sich bei der Kontroll-Versammlung in Gapa statt mit „Hier!“ mit „Bei!“ gemeldet hatten. Ueber die Affäre hatte sich der Kaiser bei dem Delegations-Diner streng gegen den Wg. Stranitzky geäußert. Er sagte, er könne solche Vorgänge nicht dulden und werde niemand begnadigen. Das Urteil fiel demgemäß streng aus. Der Krankenkassen-Sekretär Kalkwoda wurde als Anstifter der Demonstration zu 13 Monaten Festungshaft, der Brauerei-Gehilfe Doffek zu 6 Monaten Garnisons-Arrest, die übrigen Mejerwisten wurden zu je 3 Monaten Garnisons-Arrest verurteilt.

Belgien.

— In Antwerpen starb 70 Jahre alt eine bekannte und beliebte Persönlichkeit, der armlöse Vater Charles Jelu. Ohne Arme geboren, hatte er von seinem zweiten Lebensjahre ab gelernt, sich des Fußes zu bedienen, und er hat es darin zu einer erstaunlichen Fertigkeit gebracht, so daß er sich selbst rasierte und überhaupt niemandes Hilfe beanpruchte. Jelu arbeitete mit den Füßen und fertigte ausgezeichnete Kopien von Gemälden an; sie waren stark geschätzt und besonders wurden sie in Amerika gut bezahlt. König Leopold hielt große Stücke auf ihn und so oft er in Antwerpen war, verfaunte er es nicht, sich mit Jelu zu unterhalten.

— Die Pariser Munitionisten haben beschloffen, sich in Antwerpen niederzulassen, und zu diesem Zwecke in der Rue nationale ein Gebäude gekauft, wo sie eine Druckerei errichten werden, die neben religiösen

Wichern und Schriften die Zeitung „La Croix“ drucken soll. Die Kosten der Anstalt belaufen sich auf 360 000 Franken.

Montenegro.

— Das kleine Fürstentum Montenegro hat mit schweren finanziellen Sorgen zu kämpfen. Jetzt ist in der Hauptstadt Montenegro eine von Ausländern abgehandelte Persönlichkeit eingetroffen, welche die finanzielle Lage Montenegros studieren und Vorschläge zur Besserung der Finanzen machen soll. Das dürfte eine schwierige Aufgabe sein, da die Verhältnisse sehr verfahren sind. Die Getreideproduktion Montenegros reicht kaum hin, die Bevölkerung vier Monate lang zu ernähren, eine Industrie fehlt nicht vorhanden und der Bestand an Vieh wird durch den Export desselben so vermindert, daß die Bevölkerung eines Tages dazu kommen kann, sogar Vieh antaufen zu müssen.

Spanien.

— Aus Madrid wird der Hoff. Ztg. geschrieben: Am 2. Febr. hat sich während der Vorstellung im Siergarten ein Unfall ereignet. Eines jener hier nicht seltenen blutigen Schauspiele, der Kampf zwischen einem wilden Stier und einem Löwen, einem Eisbär und einem Panther sollte stattfinden. Zunächst wurden der Löwe, der Eisbär und der Panther in die Arena hineingelassen. Ehe noch der Stier erschien, stürzte sich der tollstafte Eisbär auf den Löwen, und ein jäherlicher Kampf entspann sich zwischen beiden, während der Panther bewegungslos in einer Ecke hauchte. Der Wändiger befürchtete, daß der Bär und der Löwe einander gegenseitig gereizen würden, ehe der Stier auf dem Wahlsplatz erschienen, und um dies zu verhindern, eilte er, mit einer Eisenstange bewaffnet, herbei und hieß auf den Eisbären, der die Oberhand hatte, unauffällig ein. Der Bär ließ sich jedoch dadurch nicht stören und fuhr fort, den Löwen thätig mit den Zähnen und Klauen zu bearbeiten. Der Wändiger ließ sich nun einen alten geladenen Karabiner reichen und wollte auf den Wären schießen. Als er jedoch losdrückte, lenkte ein Lakenhieb des Wären die Waffe ab, und die ganze Ladung, die aus etwa 90 dicken Schrotkörnern bestand, traf in den Zuschauerraum. 21 Personen wurden mehr oder weniger schwer verwundet. Mit blutüberströmten Gesichtern wurden die Verwundeten in den bei keinem spanischen Stierkampf fehlenden Krankenraum gebracht, dort ärztlich behandelt und sodann teilweise ins städtische Spital, teils in ihre Wohnungen geschickt. Hierauf nahm das Schauspiel, als sei nichts geschehen, seinen Fortgang. Der Stier wurde in die Arena gelassen. Auf ihn stürzte sich sofort der Eisbär. Der Stier senkte den mächtigen Nacken, spießte den Eisbären auf den ellenlangen spitzen Hörnern auf und schleuderte ihn in die Luft wie einen Federball. Zwei- oder dreimal veruchte es der Bär, sich in den Nacken des Stieres festzusetzen oder festzukrallen, wurde aber jedesmal mit furchtbarer Wucht in die Luft oder gegen die eisernen Schranken der Arena geschleudert. Der Bär legte sich endlich zu Tode verwundet auf den Boden nieder. Nun nahm es der Stier mit dem Löwen und dem Panther auf. Der Panther wurde gegen die Schranken geschleudert, daß ihm alle Knochen krachten und er kräufte zu Boden sank. Mit dem Löwen spielte der Stier während fünf Minuten förmlich Janghalla und spießte ihn verschiedentlich auf, so daß er jämmerlich wülfelte. Schließlich, als seine drei Gegner die Erde bedeckten, wurde der Stier als Sieger ausgerufen unter donnerndem Beifall der Menge.

— Der Verlauf der Influenza wird in Madrid immer bössartiger. In einem Tage finden oft über achtzig Begräbnisse statt. Das Teatro Real kündigt an, daß wegen Unpäßlichkeit seiner Künstler die Wagneraufführungen aufgeschoben seien. Seit Beginn des Winters starben in Madrid 20 Statoren, 14 Abgeordnete, 6 ehemalige Minister, 10 Genanden und 7 Schriftsteller.

— Bei Vergara sind weitere 1600 Bajonette, ferner Gewehre und Karabiner gefunden worden. Am 10. geht das Kanonenboot „Magallanes“ nach Fernando Po ab. Der Kriegsdampfer „General Valdes“ folgt mit Marineinfanterie.

— Die Bevölkerung der Insel Kub ist in steter Abnahme begriffen. Die soeben beendete Volkszählung auf der Insel hat eine Bevölkerung von rund 1 200 000 Köpfen ergeben. Es sind dies 400 000 weniger, als im Jahr 1887 von den Spaniern ermittelt wurden.

Portugal.

— Herr Paul Mauser ist in Lissabon eingetroffen, um wegen der Lieferung von 70 000 Gewehren mit der portugiesischen Regierung in Unterhandlung zu treten. Die jetzige Infanterie-Bereitstellung datiert von 1886, diejenige der Feldartillerie, für die auch neue Batterien nebst dazu gehöriger Munition angeschafft werden sollen, aus 1874—76.

Großbritannien.

— London, 9. Febr. „Daily Mail“ meldet aus Hongkong vom 8.: In Swatow brach ein ernstlicher Aufrüstung aus. Da die Behörden nicht in stande sind, denselben zu bekämpfen, sandte der Vizekönig Truppen und ein Kanonenboot dorthin mit Beamten, welche ermächtigt sind, die Aufständigen zu entlassen. — Noch zu rechter Zeit scheinen die Engländer die gegen sie gerichteten Umtriebe im ägyptischen Offizierskorps erwidert und durch kraftvolles Einschreiten un-

schädlich gemacht zu haben. Daß solche Umtriebe thätiglich vorhanden waren, ist zwar anfänglich von englischer Seite gelehnet worden, wird aber jetzt, wo wenigstens die schlimmste Gefahr anscheinend beseitigt ist, offen zugegeben. Nach einem Telegramm der „Daily Mail“ aus Kairo ließ Oberst Maxwell mehrere ägyptische Offiziere beschaffen, die der Aufregung zur Insubordination verächtlich waren. Oberst Wingate, der vom Kavallerie ernächtigt war, alle notwendigen Mittel zur Herstellung der Disziplin anzuwenden, berichtet, die Lage sei ernst gewesen, habe sich aber gebessert.

— London, 9. Febr. „Daily Mail“ meldet aus Kairo, daß das 14. Eingeborenen-Bataillon der ägyptischen Armee in seiner Haltung betreffs Verweigerung der Ablieferung der Munition verharrt.

Amerika.

— Aus Montevideo wird gemeldet, daß durch die wichtige Hitze insbesondere an Mais viel Schaden verursacht worden ist.

Australien.

— Aus Sidney, Australien, Ende Dezember, schreibt man einem römischen Blatte: Im Lauf der Woche geht von hier eine weitere Feldbatterie, ein vollständiges Feldlagareth und ein Korps von 400 Mann bewaffneter Infanterie nach Südafrika ab. Auch dieses zweite Kontingent besteht aus Taugenichtsen, Bagabunden, geschickteren oder zum Scheitern bestimmten Geistlichen und einer kleinen Zahl Schwachköpfe und Idealisten, die im Ernst haben, für das Vaterland in den Kampf zu gehen. Sie haben uns bereits anderthalb Millionen gekostet, denn wir Australier bezahlen unsere tapferen Krieger mit 7 1/2 Fr. täglich und geben ihnen außerdem Butter, Milch, Chokolade und Schnaps nach Belieben. Es trübt uns nur der Gedanke, daß jedes Mebel seine gute Seite hat. Dem seit die erste Jubee abgegangen ist, hat sich eine beträchtliche Verminderung der Verbrechen bemerkbar gemacht. Es ist anzunehmen, daß nunmehr ein weiteres Sinken des Verbrechen-Thermometers erfolgen wird, und wir hoffen, daß es recht tief bleibe. Gestern haben die Partoten von der Gasse ein deutsches Vereinslokal überfallen, weil der Klub im Verdachte stand, Sympathien für die Buren zu haben. Die Polizei mußte zu den Revolvern greifen, um die Menge zurückzutreiben.

Asien.

— Der Schah Mozaffer-ed-Din von Persien will im Laufe des Monats März Teheran verlassen und mit großem Gefolge, an dessen Spitze der Großwesir steht, nach Europa reisen. Er begiebt sich zunächst in den Kaukasus, um in einer Thermal-Station eine Kur durchzumachen. Von dort reist der Schah, der von Russland, Frankreich und Belgien offiziell eingeladen worden ist, nach Petersburg, wo er Gast des Kaiserpaars sein wird. Von Petersburg gehts nach Berlin, nach dem Haag, nach

Brüssel und zuletzt nach Paris zum Besuch der Ausstellung. Es ist möglich, daß auch nach andere Höfe besucht werden, fest steht das aber noch nicht. Mozaffer-ed-Din, der 1853 geboren wurde, hat 1893, nach der Ermordung seines Vaters Mozaffer-ed-Din, den Thron bestiegen.

— Die Kaiserin von China hat auf japanische Drohungen hin erklärt, daß das Leben des Kaisers Kwanghu keinesfalls in Gefahr schwebt.

England und Transvaal.

— Aus der Prüfung und Vergleichung der Telegramme gewinnt man etwa nachstehendes Bild von den Ereignissen des 5. und 6. Februar. Unmittelbar nördlich des Zwartkop tritt der Tugela mit einer nach Norden offenen U-förmigen Schlucht hart an den Fuß des Berges heran; sowohl die Grundlinie wie die beiden Seiten des Bergens sind etwa vier Kilometer lang. Der Innenraum dieser Schlucht scheint niedrig zu liegen und amfänglich zu dem Plateau von Arnot Hill anzuführen. Für den ersten Akt eines Uebergangs scheint somit die gewählte Stelle nicht unangünstig zu sein. Ihr gegenüber hatten die Buren zwei bastionsartig sich erhebende Höhen, westlich die von Braakfontein, östlich die von Doornkloof stark mit Artillerie und Infanterie besetzt, während die als Coutaine in der Mitte liegende Braakfontein nur schwächer von Infanterie besetzt gewesen zu sein scheint. Da die Gesamtfront von Braakfontein bis Doornkloof nur eine Länge von etwa 10 Kilometern hat, so war die Bewältigung eines dieser Schlüsselorte nötig, um auf der Hochebene sicher Fuß zu fassen.

Die 11. Brigade war durch General Buller links gegen Braakfontein angelegt und scheint den Tugela bei Botjetersdrift oder einer anderen nahen Furt, woran es dort nicht fehlt, überzogen zu haben, während die 4. und 2. Brigade weiter rechts über eine Pontonbrücke zwischen dem Buren-Zentrum vorgingen. Ob die zur Division Warren gehörende 11. Brigade wirklich nur einen Scheinangriff ausführen sollte, ob sie verlagert hat oder zurückgetrieben worden ist, bleibt nach den bisher vorliegenden Meldungen ungewiß. Die 4. und 2. Brigade scheinen dann im Zentrum bei Braakfontein anfänglich einige Erfolge gehabt zu haben; sodann ist aber ihr Vorgehen zum Stehen gebracht und ihre Entwicklung durch das Seitenfeuer von den Braakfontein- und Doornkloof-Höhen beeinträchtigt worden. So ist die Situation durchaus treffend als eine Wiederholung der Spionkop-Episode gekennzeichnet. Die Engländer haben eine Position gewonnen, die nur haltbar ist, wenn man zum sofortigen weiteren Angriff auf den eigentlichen Schlüsselpunkt stark genug und entschlossen war. Ist dies nicht der Fall, so bleibt nur der Rückzug übrig und nach den letzten Nachrichten scheint es, daß die Engländer diesen in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch bewirkt haben. Damit

wäre dann der dritte und wahrscheinlich letzte Entschluß Bullers abgewiesen. Es ist klar, daß bei Unternehmungen, wie die Forcierung des Tugela-Abchnittes das Moment der Ueberrumpfung eine große Rolle spielt; dazu haben sich aber bisher die englischen Führer so wenig wie die Truppen geeignet erwiesen.

Die nachstehende Depesche bestätigt im Großen und Ganzen obige Darstellung der gegenwärtigen Kriegslage auf dem Schauplatz in Natal und läßt im Uebrigen erkennen, daß General Buller Ladysmith kaum erreichen wird:

Brüssel, 8. Febr. Die Schlacht am Tugela dauert unentschieden fort. Bisher wurde Buller an den Hauptpunkten zurückgeworfen. Von Ladysmith trennen ihn zahlreiche Höhen, die ein starkes Burenheer besetzt hält.

Berlin, 8. Febr. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus London: Ueber General French läuft heute in Barlamentskreisen das Gerücht um, er habe wieder eine erste Niederlage erlitten.

London, 8. Febr. Das Kriegsamt giebt bekannt, daß sich in Ladysmith noch 8000 Soldaten befinden, von denen jedoch 3000 durch Krankheit zum Kriegsdienst untauglich sind. Die Garnison lebt nur noch von Konserven, wodurch die Zahl der Kranken täglich vergrößert wird. — Auf dem Kriegsschauplatz im Norden der Kapkolonie scheinen sich größere Entscheidungen vorzubereiten. Das Oberkommando soll sich aus Kapstadt dorthin begeben haben. Möglicherweise beabsichtigen die Buren dort, der für Anfang März geplanten englischen Angriffsbewegung zuvorzukommen, die bisher eingegangenen Nachrichten über das begonnene Gefecht bei Sterkfontein sind indessen noch zu ungewiß, um einen sicheren Schluß auf die beiderseitigen Absichten zu gestatten.

London, 9. Febr. Das „Neuer'sche Bureau“ meldet vom Modderriver vom 8. Februar, Macdonald hatte sich gestern den ganzen Tag der Angriffe der Buren auf seine Stellung am Koodoosberg zu erwehren. Die Engländer verloren 50 Mann.

Südafrikanisches Konzert-Programm.

„Muß nicht ich!“ Lied v. General White.
„Da drent' über'm Bacheler.“ v. General Buller.
„Im tiefen Keller sitz' ich hier.“ Lied v. Cecil Rhodes.
„So Jwoa wie wir Jwoa.“ Duett v. Roberts und Ritchener.
„Muß ich denn, muß ich denn zum Städte hinaus?“ Vorgesungen v. Londoner Freiwilligen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Wölke, 6. W. Rader'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Rebier Grund.
Beugholz- und Reifig-Verkauf.
Samstag, 17. Februar, vorm. 10 Uhr in der Kirche in Gmünd a. d. Ortbalde
Nr. 1 bis 3 und Schuppenwald Nr. 1 und 6.
Am. 35 tann. Schr. 24 tann. Real. und 222 tann. Abfall. 2770 Nachschlüssen auf Wägen nebst Schlagsam.

Schorndorf.
Es wird zur Nachachtung bekannt gemacht, daß bei der Stadtpflege der Dienstag, Mittwoch, Freitag Einzugsstag und der Samstag Zahltag ist.
Den 8. Febr. 1900.
Stadtschultheißenamt: Friß.

Für Konfirmation
empfehle
in hübschen Karton verpackt
Taschentücher
in Watte, Leine, Baumwolle,
in weiß und farbig in großer Auswahl
Karl Kraiß, neue Straße.

Kaufm. Lehrstelle offen.
im Kontor eines hiesigen Betriebs für einen begabten, strebsamen jungen Mann aus ordentlichem Hause. Selbsteingetragene Anträge mit Abschrift der Schulzeugnisse vermittelt unter „N. 1“ die Expedition dieses Blattes.

Rebier Grund.
sind zu haben in der G. W. Rader'schen Buchdruckerei.

Bekanntmachungen.
Sonntag den 11. Febr., von mittags 1 Uhr an
große Hundböck:
Fejer 3. Unter.
Verschiedene Rassen bereits angemeldet.
Selbstverfertigte
Gierndeln
empfehl. Chr. Ross' Wiederverkäufer gesucht.

Einige Länder
hat zu verpachten.
Wärges Pauline Herz b. d. Kirche.
Eine neu hergerichtete
Wohnung
hat an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten.
Joh. Frauenbierer, Kübler, neue Straße.

Lehrlingsgesuch.
Ein ordentlicher, kräftiger Junge kann sofort oder später eintreten bei
Albert Weber, Fleischhauer.
Eine Wohnung
hat zu vermieten.
Gottl. Weibel, Bäcker.
Unterurbach.
Eine überflüssige
Stube
hat zu verkaufen, unter 2 die Wahl
W. Wankel.

Gottesdienste
der hiesig. Meth.-Kirch.
Sonntag den 11. Febr. 1900.
Bismitting 9 1/2 Uhr.
Gerr. Predigergehilfe Spring. Abends 7 1/2 Uhr.
Gerr. Predigergehilfe Spring. Mittwoch Abends 7 1/2 Uhr.
Herr Prediger Weller.

Geschäftsempfehlung.
Erlaube mir hiemit, dem verehrlichen Hiesigen u. auswärtigen Publikum die erhebenste Anzeige zu machen, daß ich mich hier (früheren Fuchshof) als Schreiner u. Nebengewerben habe und empfehle mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten in
Bau- und Möbelschreinerei
bestens.
Reparaturen werden prompt besorgt.
Christian Sigle, Schreiner.

Ev. Arbeiter-Verein
Sonntag
Bibliotheksfunde.
Ia. serbische
Zweifhagen, Dampfpföfel, Apfelschnitze, Birnschnitze
empfehl.
Johs. Veil b. Kirch.
Ein geordnetes, fleißiges
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, welches schon gebient hat, sucht nach auswärts bis 1. April.
Kaufmann Schmid Wtwe.

Gute Kartoffel
verkauft per Ctr. 2 K 50 S.
Kos, Hieshandlung.
3800 Mark
werden für einen Ortsangehörigen — pinnt. Jünzähler — gegen 1 Hypothek auf Grundstücken mit 6300 K. Schätzungs-wert pro 1. April oder später aufzunehmen gesucht von
Schultheiß Schurr, W. Elberg.

Lehrlings-Gesuch.
Einen solchen nimmt unentgeltlich in die Lehre (Anzweihen Jahr) Böhm. Fr. Goll, Wäckermeister, a. H. Deular 21.
Schlangen a. M.
Jeden Tag frische
Butterschnitten
empfehl.
Carl Schäfer, Conditör.

Wegen Aufgabe d. Geschäfts
verkaufe ich von heute ab
meine Artikel
wesentlich billiger
Fr. Leuz We.
Für
Konfirmanden
Netze
in
schwarz & farbigen
Kleiderstoffen, Schürzen
und
Unterrockstoffen,
empfehle durch frühzeitige Einkäufe begünstigt noch sehr
billig!
A. F. Widmann.

Asthma (Atemnot)
findet schnelle, sichere Bänderung beim Gebrauch v. Dr. Rindens-
weyers **Selbst-Heilmittel**.
(Bestandteile: 100% Alliumaust, 90% reinit Zucker.) In Schachtel 2 K. Bei Apoth. **Geheer, A. Schäfer, Korb., in Schörr. Cond. W. Bier.**

Unterzeichnete fest wegen
Rechtlichkeit ihr in der Vorstadt
beständiges
Wohnhaus
mit neu eingezogenem Laden
dem Bertan aus.
Friedrich Benz Wtwe.
Auf 1. März wird ein ordentl.
Knäufmäddchen
von 14—15 Jahren aus guter
Familie gesucht.
Näheres durch die Redaktion.

Schorndorfer Anzeiger

Wochenschrift für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf M. 1.15. Inserentionspreis: Eine Spaltenbreite oder deren Raum 10 M., Restameilen 20 M., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

№ 23. Montag den 12. Februar 1900. 65. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Febr. Graf Arnim (Reichspartei) fährt fort: Bis zum Ablauf des Externats mit der Vorlage zu warten, wäre fallig gewesen; drei Jahre dürften in unserer Zeit rascher Entwicklung nicht verloren werden. Der Staatssekretär habe den Ernst der politischen Lage angebeutet, die militärisch-technischen Motive im Plenum darzulegen, sei der Regierung nicht möglich. Die Opposition sollte dies loyale Weise berücksichtigen. Der Widerstand gegen die Militärorganisation in Preußen sei zu erklären aus der damaligen Verkenntung der Person und der Ziele Bismarcks. Heute liegen die Verhältnisse anders; heute wisse man, daß die Belastung, die in jener Zeit dem Lande zugemutet war, doch nur eine sehr geringe Versicherungsprämie für das gewesen ist, was Deutschland nun erreicht hat. (Sehr richtig!) Ehemals nahm es die Demokratie sich für sich in Anspruch, die Flotte zu bauen, warum überlasse sie es denn heute den „Junfern“, für die Flotte einzutreten? Die Landwirtschaft habe keine Ursache, der Vorlage zu widerstreben; Getreide werde vor den Kriegsschiffen nicht importiert, und am Schutze der Einfuhr von Futtermitteln könne dadurch, daß 1887 Mann jährlich mehr in die Marine eingestellt werden, angeht eine Bevölkerungs-zunahme von 800 000 Menschen nicht gesteigert werden. Da die Flotte die Notwendigkeit des Küstenschutzes durch die Randarmee vermindere, sei zu erwarten, daß nach Annahme dieser Vorlage eine Steigerung des Armeebudgets auf eine Reihe von Jahren nicht nötig sein werde. Die Vorlage sei nicht eine Durchbrechung, sondern eine Erweiterung des bestehenden Gesetzes. Windthorst habe vor 15 Jahren gesagt: „Eine Flotte, wie sie vorgeschlagen ist, wird für uns niemals ausreichen; ich bin der Ueberzeugung, wir thun jetzt den ersten Schritt zu einer maritimen Weltstellung. In der Beurteilung der Vorlage liegt Licht und Schatten gleich zu verteilen, müsse man nicht nur die Kosten, sondern auch die Einnahmen während der nächsten 20 Jahre berechnen. Diejenigen, welche die Vorlage mit einer Finanzreform verbinden wollen, könnten nur beabsichtigen, die Flottenvermehrung zu Fall zu bringen. Das arme Preußen vom Anfang des vorigen Jahrhunderts hat eine Kontribution von einer Million aufbringen und eine Armee von 300 000 Mann aufstellen können, und heute werde von einzelnen Parteien diesen Forderungen für die Flotte ein non possumus entgegengesetzt. Alle damaligen Leiden wären dem Lande erspart geblieben, hätte man die Beherztheit rechtzeitig gestiftet. Nichts sei teurer als die Sparsamkeit, wenn sie die Sicherheit gefährdet. (Beifall rechts.)

Hiernach nahm Staatssekretär Graf Rosjadowitsch das Wort. Er wies zunächst den Spott über die „Flotten-schwärmerei“ zurück. Alle großen nationalen Errungenschaften, auch das Deutsche Reich nicht ausgenommen, seien aus einer tiefen Erregung des Volkes geboren worden. In der Hand statistischer Zahlen wies der Staatssekretär die Wichtigkeit des Exports und die Notwendigkeit der Einfuhr von Rohstoffen für Deutschland nach. Dieser Verkehr müsse sicher gestellt werden. Man stelle sich vor, welche Krisen sonst entstehen könnten angesichts der ungeheuren Massenansammlung der Arbeiterbevölkerung in den Industriezentren. Damit sich nicht die Meinung festsetze, daß Süddeutschland weniger als der Norden an der Frage interessiert sei, gab der Staatssekretär auf Grund eingehender Untersuchungen eine Aufstellung der Beteiligung süddeutscher Industrien an Lebersee-Handel. Zur Finanzfrage übergehend, stellte er die Zunahme des Exports und Imports von 130 Millionen Mark jährlich der Mehrausgabe von 10 Millionen Mark jährlich gegenüber, die sich als eine mäßige Versicherungsprämie für den Handelszuwachs darstelle. Wer über die „Katheder-maximisten“ spottete, müßte doch den seemannischen Autoritäten folgen. Gegenüber den Schädler'schen Andeutungen über einzelne dissentierende Regierungen stellte der Staatssekretär aus dem Protokoll der von ihm geleiteten Bundessatzung fest, daß die Flottenvorlage in erster und zweiter Beratung einstimmig angenommen worden ist.

Berlin, 10. Febr. Der Reichstag setzte heute die Flotten-debatte bei etwas schwächerer Beteiligung abermals fort. Auch die leeren Plätze am Bundessratsische und die nur zum Teil besetzten Tribünen zeigten, daß das Interesse an dieser bereits erschöpften Debatte nachläßt. Ammerfinn erhielt diese eine neue Nuance dadurch, daß der Graf Schwerin-Schwig, der zu den Führern der agrarischen Gruppe in der konservativen Partei gehört, der Flottenvermehrung zwar unter dem politischen Gesichtspunkte der Aufrechterhaltung der Weltstellung Deutschlands entschieden beistimmte, aber ihre wirtschaftliche Bedeutung, wenigstens in dem Maße, wie sie die Regierung in den Motiven behauptet, bestritt, und zwar soweit man den Redner verstehen konnte, von der Auf-

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. In Anwesenheit des Herrn Finanzministers beriet die volkswirtschaftliche Kommission des Landtags am Freitag über die Bitte des Verbandes württembergischer und hohenzollernischer Handelsmüller um Einführung einer gestaffelten Umsatzsteuer für Getreidemöhlen und einer dem höherwertigen Fabrikat entsprechenden verminderten Bahnfrachtarifveränderung von Getreide und Mehl, sowie um Aufhebung der Zollfreibriefe. Nach längerer Verhandlung beschloß die Kommission, bei der Kammer zu beantragen, die Eingabe des genannten Müllerverbandes bezüglich der gestaffelten Umsatzsteuer

Speiseaal. Hochzeitstische sind freigebig und gern gegeben. Fred und Traudel lachten einander an. Ihre Hochzeitstische nach zehn Jahren ring ganz reizend an. Vom Staub der Reize gereinigt, betraten sie die große Veranda. Die Hauptstimmung war schon vorüber. In einem Tische in der Ecke saßen zwei Herren und speisten. Fred und Traudel setzten sich in die Nähe dicht am Rand der Veranda, damit nichts von der köstlichen Aussicht und der frischen Frühluft ihnen entging. Ein förmlicher Luftzug befahl sie. Keine Stimme überflügelte im Zimmer, nur draußen, wo der Atem der herrlichen Natur sie umwehte wie ein Hauch Gottes. Sie bestellten ein Mahl und Wein dazu: Mojelblümchen, ganz beiseite. Fred schielte hinüber zu den beiden Herren, die eben ihre grünen Rheinwein-Pokale an einander stießen und auf einen neuen Gang ihres Diners warteten. Er beugnete dem Blick des einen. Große, blaue, geistvolle Augen sah er prüfend auf sich gerichtet, die sich rasch abwandten, ein scharf geschnittenes Profil, ein feiner, berebter Mund, es war der Typus eines geistvollen Juristen, nur in den Augen lag

Die Glücklichen.

Erzählung von Annie Satt-Felsberg. (3 Fortsetzung.)

„Ist alles besorgt!“ entgegnete Traudel. — „Ach, ich freue mich wahnsinnig auf die Reise!“ „Und ich nicht minder!“ Zur Bekräftigung ihrer Freude fielen sie sich um den Hals, blühten sich lang und tief an, dann entwand sie sich seinen Armen und trieb ihn an: „Die Kinder warten, komm doch!“ Ein Bote wurde mit dem Rosen-Aquarell zum Künstlerhändler geschickt. Es war eine bestellte Arbeit, eine vornehme Dame, die schliefte malte, machte damit ein Geschenk, sie brauchte nur ihren Namen unter die Rosen zu setzen, die Frau Traudel gemalt hatte. Geld hatte sie ja genug, um das Talent anderer zu bezahlen. Frau Traudel war damit zufrieden. Ehrgeizig war sie nicht. Aber es war ihr Stolz, mitzuhelfen im Kampf ums Dasein, sie gehörte zu den Frauen, die nicht alles dem Manne danken wollen. Ihre Müdigkeit war ihr Talent. Damit hatte die Natur sie ausgestattet. Sie sorgte, daß ihr Kapital auch Zinsen trug. — Am andern Morgen ein lauter, froher, lachender Abschied mit Thränen in den Augen. Dann fuhren sie

fort nach dem vielbesuchten Harz mit seinem Sagenreichtum von Mittern und Edelsträulchen und allerlei Vögelchen, die Liebende trennten. Sie studierten gemeinsam den Meyer, den gewissenhaften Führer durch die Fährnisse der Berge und Schluchten. In Thale kamen sie an und atmeten mit Wonne die wundervolle, würzige Luft und blühten betwundernd hinauf zu den grünen Bergen. „Wie schön, wie himmlisch schön!“ — flüsterte Traudel ordentlich andächtig und drückte Freds Arm und sah von der Seite zu ihm auf wie eine ganz junge Frau auf der Hochzeitstische. Fred erwiderte ihren Blick zärtlich. „Aber großen Hunger habe ich doch!“ meinte er, übergab den neuen Koffer einem Gepäckträger und schritt auf das große Hotel „Zehnpfund“ zu, von dessen Veranda oben man eine herrliche Aussicht auf die Berge vor sich genoss. Ehrliche Stellner nahmen sie in Empfang und geleiteten sie in ein Zimmer mit guter Aussicht im zweiten Stock. Hier fielen sie sich um den Hals, und als plötzlich der Stellner wieder die Thür öffnete, da stoben sie auseinander, und diskret zog er sich zurück. „Aha, Hochzeitstische!“ — schmunzelte der Zimmerkellner und gab die Lösung weiter an den Stellner im

Mein Haus

in der Kirchgasse neben dem Wägen mit schönem, geräumigem Saal ist mit erdfeucht gelb und blau im Saale dieser Woche noch ein Kauf mit mir abgestimmt werden, da ich anderwärts Saal mit Wohnung auf 3 Jahre verpachte. Z. Siegel.

Knecht-Gelud.

Ein ehrlicher williger Knecht im Alter von 18-20 Jahren wird sofort gesucht. Gustav Kraß.

Emser Pastillen mit Plombe.

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Peisenquelle, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Halberkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung. Zum Gurgeln, Inhalieren und zur Verstärkung des Emser Wassers beim Trinken benutze man das aus den natürlichen Quellen gewonnene natürliche

Emser Quellsalz mit Plombe.

Um keine Nachahmungen zu erlauben, beachte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe oder

Emser Quellsalz mit Plombe.

Vorrätig in Schorndorf in den Apotheken.

Mädchen

gesucht wird auf 1. März ein fleißiges, williges Mädchen unter 16 Jahren. Frau Regim. Wette.

Zimmer.

parterre, hat sofort zu vermieten. Joh. Lang 3. 1895c.

Zimmer.

Ein freundliches, möbliertes Zimmer, hat bis 1. März zu vermieten. Wer sagt die Red.

Schaffhub

Neuemelt, unter 2 die Wahl verkauft ist überfällig. Fr. Roth, Jm. 5.

Defonomie-Anwesen.

etwa 3-4 Morgen Güter verschiedener Umstände halber billig zu verkaufen. Näheres bei Wenz im Sad.

Bäckerlehrlings-Gelud.

Ein ordentlicher Junge, kann bis Frühjahr eintreten. Bei wem sagt die Red.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche. Am Sonntag Spingelstein (11. Februar 1900) Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt Herr Detan Hoffmann. Vorm. 10 1/2 Uhr Sündenbekenntnis Herr Detan Hoffmann. Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Söhne) Herr Detan Hoffmann. Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Schott. Katholische Kirche. 11. Februar 7 Uhr Gottesdienst.

Wenn Sie in den nächsten 4 Wochen Bedarf in meinen Waren haben, dann lassen Sie sich sofort ein Muster umsonst und portofrei kommen, indem Sie diese Annonce unterschreiben, ausschneiden und einpenden. An die Firma Engelswerk C. W. Engels in Foche bei Solingen. Einziges Versandgeschäft mit wirklichem Fabrikbetrieb hier in Foche. Größte Stahlwarenfabrik mit Versand nur direkt an Private überhaupt nicht nur am Platze. Senden Sie mit ein Zollmesser, wie Abbildung, umsonst und portofrei. Ich verpflichte mich Ihnen in 4 Wochen eine Bestellung, gleichviel in welchem Betrage, zu machen oder Ihnen das Messer wieder zurückzuführen.

Ort und Datum. (deutsch.) Straße, Hausnummer, Poststation.

Name, Stand und Alter (recht deutlich)

Annoncen, welche nicht bis 16. Februar 1900 eingeht sind, sowie solche von Unberühmten, nicht selbstigen Wägern, oder solche von Händlern oder auch nicht vollständig nach Vorschrift untergeschriebene Annoncen bleiben unberücksichtigt. Nur bei Einzahlung einer solchen Annonce wird ein Gratis-Muster verabreicht.

Sobald es mir meine neueste Preisliste. 640 Seiten, 2175 Abbildungen, 2450 Nummern.

Dieses wird an Jedermann umsonst und portofrei versandt, aber nicht an Händler.

Inhalt: Eine umfassende Auswahl von allerhand Stahlwaren, Werkzeuge, Haus- und Küchengeräte, optische Instrumente, Messzeuge, Eisenwaren, Uhren, Goldwaren, Silber, Schmuck, Schutzhelme, Gewehre, Revolver, Jagdgewehre in reichhaltigster Auswahl.

Das Messer liegt auf jeder Seite die Abbildung meiner Gebirg in feinstes Metall gefertigt. Es hat zwei Klingen von dem allerbesten Stahl gefertigt.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Die jährliche General-Versammlung findet kommenden Samstag den 10. Febr. d. J., von abends 7 1/2 Uhr an im Girsch (oberes Zimmer) mit der Tages-Ordnung: Rechenchafts- und Kassenbericht, Wahlen und Verkauf entbehrllicher Zeitschriften. Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein der Ausschuss.

Museum Schorndorf. Samstag den 17. Februar d. Js. Fastnachtsabend im Kronensaal hier mit Tanzunterhaltung etc. Beginn halb 8 Uhr. Auswärtige Herrn können eingeführt werden. Sonntag den 18. Febr., nachm. Gesellschaftsausflug nach Geradstetten (Krone). Siezu werden die verehrl. Museumsmitglieder mit ihren Familienangehörigen höflich eingeladen. Der Ausschuss.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha. Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821. Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Jahr 1899 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuss: 72 Prozent

der eingezahlten Prämien. Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuss-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in dem im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber, baar durch die unterzeichnete Agentur. Schorndorf, im Februar 1900. Christ. Sauerle.

MAGGI zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen, — wird bestens empfohlen. Sparsame Hausfrauen und gute Köchinnen bedienen sich desselben gleich gerne. Zu haben bei Carl Keller vorm. Carl Weil.

D. Thompson's Seifenpulver. spart Zeit und Geld! unübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel. Allein echt mit Namen Dr. Thompson u. Schutzmarke Schwan. Vorsicht vor Nachahmungen! Zu haben in allen besseren Colonial-, Drogen- u. Seifenhandlungen. Alleiner Fabrikant: Ernst Sieglin in Düsseldorf.

In Schorndorf: Fr. Adam, Fr. Bühler, Consum-Verein C. Fischer, Daniel Schaurr, Carl Röck, In Winterbach: Julius Speidel, W. Gruner.

Mayer-Mayer, Weingross-Handlung in Freiburg (Baden). Spezialität: Markgräfler-Weine. Streng reelle Bedienung. Vorzüglichste Reingewinne für Wirte und Private. Wir liefern nur allebesten Weinstoffen, begünstigen uns mit kleinem Nutzen und haben deshalb besonders in Württemberg eine sehr große und treue Kundschaft erworben, die ersten Wirte und Hotelbesitzer, sowie viele Tausende von Privatleuten sind unsere Abnehmer. Besonders beliebte Sorten sind: 1896er Weißwein zu 42 Flg. 1897er Rothwein zu 60 Flg. 1896er " " 48 " 1897er " " 65 " 1896er " " 50 " 1895er " " 70 " 1896er " " 60 " 1895er " " 80 " per Liter, franco nach des Käufers Wahlstation geliefert. Diese Rotweine sind namentlich auch als Krankenweine sehr gut. Probebestellungen von 25, 30, 40, 50 und 100 Liter. Wir liefern die Fässer und benötigten Vorrat. Wegen Bestellungen oder Preislisten über sämtliche Sorten Weine, Branntweine und Liqueure wende man sich entweder brieflich an uns direkt oder an unsere Agenten im richtigen Bezirk. Für solche Orte, wo wir noch keine Agenten haben, werden Agenten angenommen und wir bitten um diesbezügliche Anträge.

Nächste Ziehungen! Freiburger Münsterbau-Lose à 3 Mark. Ziehung bestimmt 10. bis 13. Februar. Oberlocherer Lose à 1 Mark. Ziehung 22. März, Aug. Gaa.

Birnschnitze per Pfd. 24 M. große Zwetschgen per Pfd. 20 M. Dampfpfäfel per Pfd. 60 M. Drangen 3 Stück 18 Pfg. J. Gammel. 1 Stamm 1,2 zaffereine junge Schwärze. Bühner verkauft im Auftrag preiswert. Fr. Adam. Unterbach. Einen ordentlichen Arbeiter. Gottlob Daniel, Schuhmacher. Winterbach. Einen rüstfähigen, 13 Monat alten. Farren Notgeldlocher, hat zu verkaufen. Georg Seis. Ein Bäckerlehrling in ein gutes Haus nach Stuttgart wird gesucht. Nach zweijähriger Lehrzeit 60 M. Entschädigung. Nähere Auskunft erteilt Adolf Schilling. Weiler. Einen ordentlichen Jungen nimmt sofort, oder bis 1. Mai in die Lehre. Wilhelm Arleth, Schuhmacher. Mädchen gesucht auf 1. April, ein solches fleißiges, welches die Hausarbeit versteht und einfach bürgerlich tochen kann. Näheres zu erfragen bei Gerichtsnotar a. D. Gapp, Schorndorf.

Rekruten-Sträuße, Bänder und Federn, in großer Auswahl bei billigen Preisen. Karl Kraiss, Neue Strasse.

Gebrüder Hörger, Wagenfabrik, Zorck, (Württemberg) empfehlen in großer Auswahl ihr gut sortiertes Lager in neuen hocheleganten Wagen aller Art. Infolge eigener Wagner-, Schmied-, Sattler- u. Lackier-Werkstätten können die Preise möglichst billig gestellt werden. NB. Große Leistungsfähigkeit und Garantie in anerkannt solidem Fabrikat von elegant und gutgebauten Wagen. Viele Anerkennungen und Dankschreiben. Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Zur Aufklärung! Die Flachs-, Hanf u. Abwe-g-Spinnerei Schonreute-Ravensburg ist nicht abgebrannt, sondern durch bedeutende Bergschörungen in der Lage, zugekauftes Spinnmaterial zafestens zu schönen, kräftigen Garnen und Geweben zu verarbeiten. Näheres in den bekannten Agenturen.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scherere fächer und verlohnt, und noch eine Anzahl an Scherere. Das Eingebiet von Scherere in Gochsheim, ist in Gochsheim eingekauft, tot nur 10 St. Scherere nachsichtig machen umhört.

Stiftung mehr Stimmene in Bezug und kommt zur Sprache. Im Jahre 1899 habe ich ungefähr 15000 St. Scherere und 10000 St. Scher